SANNA LAURÉN

Sieben Ziegen und eine Million Bienen

Die Finnin Sanna Laurén lebt zusammen mit ihrem Partner Markus weit hinten im Urner Isental. Sie besitzt sieben Bergziegen der seltenen Rasse Capra Grigia, die sie auch auf Wanderungen mitnimmt. Zudem produziert das Paar ökologischen Berghonig.

Sie heissen Onni, Sulo, Toivo, Sisu, Into, Tähti und Mama Donata. «Die Tiere kennen ihre Namen. Wenn ich sie rufe, reagieren sie sofort», erzählt Wanderleiterin Laurén, die alle nur Sanna nennen. Man könne Ziegen gut trainieren, berichtet sie, erwähnt aber gleichzeitig, dass ihre Tiere sehr unterschiedliche Charaktere haben. «Es ist nicht möglich, sie vollständig zu zähmen. Ziegen bleiben immer ein bisschen wild und sehr eigenwillig. Zwang funktioniert bei ihnen gar nicht. Sie müssen etwas selbst wollen. Viel wichtiger ist, das Vertrauen der Tiere zu gewinnen. Daraus kann eine Freundschaft entstehen, die ich als etwas Grossartiges erlebe. Kein Tag mit den Ziegen ist gleich, aber ein Lächeln ist garantiert.»

Ruhe für Mensch und Tier

Auf einem Spaziergang mit Ziegenbegleitung erzählt Sanna, die beim Schweizer Bergführerverband die Ausbildung zur professionellen Wanderleiterin gemacht und diese mit einer eidgenössischen Fachprüfung abgeschlossen hat, von ihren Projekten. Unter anderem bietet sie Touren mit Wanderziegen an. «Jetzt, wo einige der Tiere dreijährig und ausgewachsen sind, können sie Gepäck tragen», erklärt Sanna. «Aber mir geht es bei den Ziegenwanderungen in erster Linie darum, den Gästen Erlebnisse in der Natur zu vermitteln. Wer mit Ziegen unterwegs ist, vergisst schnell seinen Alltag. Ziegen sind neugierige, unterhaltsame Tiere, die immer wieder lustige Dinge machen und damit jedermann zum Lachen oder Schmunzeln bringen», berichtet sie und fügt an: «Wanderungen mit Ziegen sind auch sehr entschleunigend. Denn als Wiederkäuer brauchen die Tiere regelmässig längere Pausen. Der Mensch muss dann halt auch ruhen.»

Zeit mit Zotteltieren

Auf die Frage, ob ihre Ziegen gerne auf Wanderungen mitkommen, antwortet Sanna ohne Zögern: «Oh ja, sie schätzen die Abwechslung und die Bewegung sehr. Zudem gibt es auf einem solchen Spaziergang immer etwas zum Knabbern, was sie natürlich mögen. Ziegen sind geschickte Berggänger, die sich auch im schwierigen Gelände äusserst flink und sicher bewegen.» Ihre vierbeinigen Freunde seien zwar neugierig, aber auch ängstlich, weiss Sanna: «Wenn etwas Unerwartetes passiert, suchen sie gerne meine Nähe, wo sie sich sicher fühlen. Mit den Ziegen unterwegs zu sein, beruhigt. Man kann die Welt um sich herum vergessen oder mit anderen Augen sehen. Ich spüre jeweils eine starke Verbindung zu den Tieren. Wir bilden dann ein eigentliches Team», schwärmt die Ziegenfreundin. «Das Wichtigste, was ich in der Wanderleiterausbildung

«Ziegen sind neugierig, lieb und lustig. Die Freundschaft und das Vertrauen eines solchen Tieres zu gewinnen, ist etwas Grossartiges», sagt Wanderleiterin Sanna Laurén.

INFO

HONIGBERG, DAS KLINGT NACH EINER KÖSTLICHEN KOMBINATION. WANDERLEITERIN SANNA LAURÉN UND IMKER MARKUS FEHLMANN PRODUZIEREN UND VERKAUFEN HONIGPRODUKTE UND BIETEN GEFÜHRTE WANDERUNGEN MIT UND OHNE ZIEGEN AN, *HONIGBERG.CH*

SICHERHEIT UNTERWEGS

Professionelle Wanderleiterinnen und Wanderleiter bieten Tages- oder Mehrtageswanderungen und Schneeschuhtouren für Gruppen oder auch Einzelpersonen an. Dabei sind sie auf die Sicherheit und den Komfort ihrer Gäste bedacht und schaffen einen Mehrwert, indem sie ihre Fachkenntnisse unterwegs miteinfliessen lassen. Berufswanderleitende bewegen sich im Sommer im Gebirge auf weiss-rot markierten Wegen bis T3, mit Zusatzausbildung auch auf weiss-blauen Wegen bis T4 und im Winter bis WT3. Infos: *asam-swl.ch*

gelernt habe, ist eine sorgfältige und sichere Tourenplanung, ganz egal ob im Sommer oder Winter, ob mit oder ohne Ziegen», hält Sanna fest. «Ich bin nach dieser Ausbildung auch in der Lage, im Winter die Schnee- und Lawinensituation richtig zu beurteilen und für die Sicherheit der Gäste zu sorgen. Wenn mich jemand bucht, mögen die Ziegen ein wichtiger Grund dafür sein. Entscheidend ist aber letztlich immer die Sicherheit der Teilnehmenden. Zu denken geben mir Menschen, die sich zum Teil aus Unwissen und ungewollt in gefährliche Situationen bringen», bemerkt die Wanderleiterin.

Wie kommt eine Finnin ins Isental?

Natürlich wollen alle Gäste irgendwann wissen, weshalb die Finnin in den Schweizer Bergen lebt. Viele vermuten, die Liebe sei der Grund dafür. «Ja, es war schon die Liebe, aber anfänglich nicht die Liebe zu einem Menschen, sondern zu den Bergen», verrät Sanna Laurén. Nach ihrer Ausbildung in Finnland arbeitete sie neun Saisons als Skireiseleiterin in Chamonix. Über eine Freundin kam sie vor über zehn Jahren für eine neue berufliche Herausforderung nach Luzern. Die Innerschweizer Gebirgslandschaft faszinierte Sanna sofort. Zuerst wohnte sie noch einige Jahre in der Stadt Luzern, wo sie auch ihren Partner Markus kennenlernte. Gemeinsam entschieden die beiden dann, ins urchige Isental zu ziehen.

Als Teilzeitangestellte arbeitet die Finnin bei der Organisation Urner Wanderwege. Unter anderem ist sie für die Qualitätskontrolle der Hauptwanderwege im Kanton Uri verantwortlich. Das heisst, Sanna wandert jedes Jahr über die rund 400 Kilometer Hauptwanderwege des Kantons und rapportiert allfällige Schäden an den Wegen oder an den Markierungen. Neben den sieben Ziegen betreuen Sanna und Markus rund 1,6 Millionen Bienen und produzieren ökologischen Berghonig. Sanna hofft, in Zukunft öfters als Wanderleiterin unterwegs sein zu können. Schliesslich verrät sie einen Traum, den sie mit sich trägt: «Ich träume von Mehrtageswanderungen, bei denen meine Gäste und die Ziegen im Freien übernachten. Das wären für alle beteiligten Zwei- und Vierbeiner grossartige Naturerlebnisse.»

MARTIN GROSS

SANNA LAURÉN